Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2008)

Heft: 4

Vorwort: Editorial : Stadt und Land

Autor: Lanzicher, Christa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schluss mit dem Tabu «Epilepsie»

Menschen mit Epilepsie leiden häufig noch mehr unter ihrer Diskriminierung als unter der Krankheit selber. Vorurteile ihnen gegenüber entstehen, wenn Angehörige, Arbeitgebende und Nachbarschaft zu wenig über epileptische Anfälle und deren Ursachen wissen. Die beiden Informationsflyer «Was ist Epilepsie» und «Häufigste Ursachen» schaffen Abhilfe. Es gibt mehr als zehn Formen epileptischer Anfälle und noch weitaus mehr Formen von Epilepsien. Wirksame medikamentöse und chirurgische Behandlungen der Krankheit machen es möglich, dass heute zwei Drittel aller Menschen mit Epilepsie ein ganz normales Leben führen können. Trotz besserer Untersuchungsmöglichkeiten bleibt die Ursache von epileptischen Anfällen auch heute noch bei etwa der Hälfte aller Betroffenen unbekannt. Die Flyer können bei der Schweizerischen Liga gegen Epilepsie bezogen werden: www.epi.ch. ❑

Gesundheitsberufe: Welche Ausbildungen für welchen Bedarf?

So lautet der Titel der 10. Arbeitstagung der Nationalen Gesundheitspolitik vom 20. November in Bern. Die Arbeitstagung mit zahlreichen Fachleuten ist Teil des Prozesses von Bund und Kantonen zur Entwicklung einer gemeinsamen nationalen Gesundheitspolitik. In Workshops werden brisante Themen aufgenommen, wie zum Beispiel «Personalfluktuation und Berufsverweildauer» und «Langfristige Sicherung der Langzeitversorgung». Das Programm der Arbeitstagung wurde von einem Komitee unter Leitung von Beat Sottas ausgearbeitet (siehe Artikel Seite 26).
Für Einzelheiten und Anmeldung: www.bag.admin.ch. ❑

Arbeitsrecht und Gesundheitswesen

Am 26. November findet in Zürich zu diesem Thema eine Tagung für Personal- und Führungsverantwortliche statt. Sie wird organisiert von Kaps, Kompetenzzentrum für Arbeitsrecht und Personal, Stäfa. Im gleichnamigen Verlag ist ein Handbuch «Arbeitsrecht Gesundheitswesen» erschienen.
Für alle weiteren Informationen: www.kaps.ch. ❑

Beitritt zur Allianz «Gesunde Schweiz»

Der Spitex Verband Schweiz tritt der Allianz «Gesunde Schweiz» bei. Dies hat der Zentralvorstand beschlossen. Die Allianz ist ein Zusammenschluss von Organisationen, um sich für die Stärkung der Prävention und die Gesundheitsförderung einzusetzen. Ein zentrales Anliegen ist die Schaffung eines griffigen Präventionsgesetzes. Bis Anfang Juli waren bereits 30 Organisationen der Allianz beigetreten. Weitere Informationen: www.public-health.ch. ❑

Stadt und Land

Liebe Leserinnen und Leser

Auf dem Land hat die Spitex noch mehr Zeit für die Menschen, und die Kundschaft ist noch weniger anspruchsvoll als in der Stadt. Anhand solcher Thesen diskutierten sechs Spitex-Verantwortliche mögliche Unterschiede zwischen Spitex in der Stadt und Spitex auf dem Land. Eines der Ergebnisse: Bezüglich der zur Verfügung stehenden Zeit gibt es keine Unterschiede zwischen Stadt und Land, es gibt hingegen Unterschiede zwischen früher und heute.

Auch Stefan Kaufmann, der neue Direktor von Santésuisse, sieht keine grundsätzlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land. Entscheidend sei, welche «Pflegestrategie» ein Kanton wähle, stellt er fest. Fast in der ganzen Schweiz kann beobachtet werden, dass Kantone mit wenig Pflegebetten in Heimen viele Spitex-Stellen haben – und umgekehrt. Der Ausbau der Spitex-Versorgung ist demnach in erster Linie ein politischer Entscheid.

Sowohl auf dem Land wie in der Stadt sind die Kunden anspruchsvoller geworden. Sie haben klare Vorstellungen bezüglich der Kontinuität des Personals und auch dazu, wie die gewünschte Dienstleistung aussehen soll. Dies fordert die Spitex-Verantwortlichen heraus, sich Gedanken über das zukünftige Leistungsangebot zu machen und sich für die Bereitstellung der nötigen Ressourcen bei den Auftraggebenden – Gemeinden, Kantone – einzusetzen.

Gerade richtig kommt in diesem Zusammenhang die Spitex-Strategie 2015, die nun in der Fassung vorliegt, wie sie im Frühling von der Delegiertenversammlung des Spitex Verbandes Schweiz verabschiedet wurde. Lesen Sie dazu das Interview auf Seite 16.

Weiter finden Sie in dieser Schauplatz-Ausgabe die Fortsetzung des Themas «Bildung» und ein Interview mit SVS-Präsidentin Stéphanie Mörikofer zur langen Debatte des Parlamentes über die Finanzierung der Pflege. Ihr Fazit: «Das KVG und die Pflegefinanzierung sind Dauerbaustellen. Es gibt immer neue Entwicklungen und Herausforderungen, seien sie medizinischer, pflegerischer, demographischer oder sozialer Natur. In den Fauteuil zurücklehnen werden wir uns wohl nie können.»

Umso mehr wünsche ich Ihnen in diesen Sommerwochen gute Erholung und Zeit für eine anregende Schauplatz-Lektüre – sei es auf dem Land oder in der Stadt.

Christa Lanzicher
Geschäftsstellenleiterin
Spitex Verband Thurgau